

Tourenbericht Melchtal 24.2.-26.2.2022

Tourenleiterin: Pia

Tourenleiter-Aspirant: Michel

die «Versuchskaninchen»: Bernhard, Ruedi, Monika, My, Andrea, Heidi

Wie ihr der Teilnehmerliste entnehmen könnt, waren die «Schwierigkeiten» vorprogrammiert. Die Anreise mit Zug, Poschi und Gondel nach Melchsee-Frutt klappte noch einwandfrei. Das Sesselliftfahren wurde dann zur ersten grossen Herausforderung. Wegen Pia musste der Lift 2x gestoppt werden. Aus diesem Grund empfehlen wir dem SAC Seeland dringend ein Fortbildungsangebot für Tourenleiter einzuführen: «Sesselliftfahren 1», «Sesselliftfahren 2» und «Sesselliftfahren für Fortgeschrittene». Michel würde sich als Ausbilder zur Verfügung stellen.

Pia verlor jedoch nie die «Contenance» und wir genossen eine erste schöne Abfahrt von Arzegg Richtung Tannensee. Über coupiertes Gelände vorbei am Berghaus Tannalp stiegen wir dann gemütlich hoch Richtung Wintergipfel des Graustock. Bei der Abfahrt gab es zum ersten Mal «Hosebisi-Schnee», übersetzt bedeutet das: herrlichen Pulverschnee! Zurück auf der Tannalp erholten wir uns von der schönen Tour bei Bier (alkoholfrei) und Suure Moscht. Anschliessend bezogen wir unser komfortables Gruppenzimmer im Dachstock. Unser Gepäck war direkt von der Gondelbahn ins Hotel gebracht worden. Alles bestens organisiert von Pia. Hungrig warteten wir aufs Znacht. Pia verlor fast die «Contenance». Die Brotkörbli auf dem Tisch waren ratzebutz leer gegessen, bevor die Suppe serviert wurde. Nach dem feinen Essen spielten wir «31erle». Ruedi erklärte die Spielregeln mit viel Geduld, immer und immer wieder. Ein erster wunderschöner Tag ging zu Ende. Vor dem Schlafen wurde noch gestretcht, geschwätzt und gelacht, dann kehrte langsam Ruhe ein... bis um 4:15 der Handywecker von Pia losging. Pia hat ein neues Handy, Hilfe!

Wir durften zum Glück noch etwas weiterschlafen. Nach einem feinen Zmorge starteten wir bei leichtem Schneefall Richtung Rotsandnollen. Es hatte ca. 20 cm Neuschnee. Noch war die Sicht schlecht, souverän führten uns Pia und Michel durch den Pulverschnee. Den ersten Halt nutzten wir zur Lawinen-Ausbildung. Michel, mit den neusten Erkenntnissen aus dem Lawinenkurs, zeigte uns, wie wir am schnellsten und richtig schaufeln müssen. Anschliessend wurde einer nach dem anderen eingegraben, um einmal das Gewicht und die Enge unter dem Schnee fühlen zu können. Das war sehr eindrücklich! Zum Schluss machten wir noch ein Schneeprofil.

Während dem Schaufeln kam die Sonne zum Vorschein und wir setzten unseren Aufstieg zum Rotsandnollen fort.

Um auf den Tannenrotisand-Pass unterhalb des Gipfels zu gelangen, musste Pia noch eine Wächte «durchstechen». Wir hätten die Wächte auch umgehen können, aber das sei «äbe richtig z'Bärg ga», meinte Pia. Die letzten Meter zum Gipfel gingen wir zu Fuss. Es war zunehmend windig, deshalb machten wir nur schnell ein Gipfelfoto und stiegen wieder ab zum Skidepot.

Die Abfahrt war ein Traum mit herrlichem Pulverschnee. Nach dem ersten grossen Hang holten wir die «Gipfelpause» nach. Dann ging es abenteuerlich über schöne Hänge und Gräben weiter talwärts. Inzwischen war die Sicht wieder weniger gut und Michel musste die Abfahrt «erfühlen».

Zurück auf der Tannalp gab es diesmal ein richtiges Zvieri mit einer grossen Platte Pommes. Pias Ecke war sofort leergegessen.

Beim Znacht wurde viel gelacht, wir unterhielten die ganze Gaststube. Bauchmuskelkater war angesagt für den nächsten Tag.

Am Samstagmorgen erwartete uns schönstes Wetter und wieder 15-20 cm Neuschnee: ein Traum!

Nach dem Frühstück konnten wir wieder mit leichtem Tagesrucksack losziehen. Der Gepäcktransport bis in Tal war organisiert. Erneut ging es in schönen Kehren hinauf zum Tannenrotisand, von wo wir nordseitig die ersten Spuren in die wunderschönen Hänge ziehen durften. «Powder Alarm» war angesagt! Die lange Abfahrt bis ins Tal auf die Stöckalp war ein absoluter Traum, Genuss pur.

Ab und zu gab es lustige Stürze, welche sofort fotografisch festgehalten werden mussten. Zuletzt ging es durch den Wald, gut ausgeschildert mit «Abfahrt». Und ganz zum Schluss mussten wir noch ein «Minenfeld» mit Steinen durchqueren. Alle haben es souverän geschafft. Glücklich und absolut begeistert erreichten wir das Tal und freuten uns auf eine Erfrischung in der Gartenwirtschaft.

Auf der langen Heimreise liessen wir die 3 Tage im Melchtal nochmals Revue passieren und machten Stichworte für den Tourenbericht:

- Powder Alarm
- Hosebisli-Schnee
- « Contenance » nicht verlieren
- Rentierspray (Pia)
- Spezialbrille (Pia)
- «Mi Name isch Michel Z. I steue dr Atrag....» GV 2022

Es wurde viel gelacht und «plagiert». Und wir begegneten einer sehr schlagfertigen Zugsbegleiterin. Gäu Ruedi!

Pia dankt allen Teilnehmern für die gute Disziplin!

Und ich danke Pia für die super Organisation und Leitung, Michel für seine gute Aspirantenarbeit und allen Teilnehmern für die wunderschönen, unvergesslichen Erlebnisse.

Andrea